

# Mitteldeutschland

## Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 127

Verlags-Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große  
Poststraße 16/17, Telefon 2731, Druck-Verlag  
Gesellschaft, im Halle bei Große Poststraße  
besitzt kein Verlagsrecht oder Druckrecht

Halle (S.), Mittwoch, den 3. Juni 1936

Wochenlicher Abonnementpreis 1,85 RM  
0,25 RM, Jahrgangsbeitrag durch die Post 2,30 RM  
ohne Zustellung — Einzelhefte 0,15 RM  
Abbestellung, Rücksendung nach Verfall

Einzelpreis 15 Pf.

### Schuldig

#### Bericht entscheidet gegen Thomas

Das Urteil im Londoner Aufgebotfall.

Der mit größter Spannung erwartete, gestern veröffentlichte, Urteilspruch des richterlichen Ausschusses zur Untersuchung des englischen Versicherungsfalles macht den zurückgetretenen Kolonialminister J. D. Thomas in vollem Umfang für das vorzeitige Bekanntwerden der Steuern und Zölle erscheinend und damit auch für die ungesetzlichen Versicherungsgeschäfte verantwortlich, die mehrere Freunde des Ministers abgeschlossen haben.

Der richterliche Ausschuss stellt im einzelnen einmütig fest, daß der ehemalige Minister Thomas und sein Freund Alfred Bates die Schuld für die nicht autorisierte Weitergabe von Informationen über den diesjährigen Haushaltsplan tragen, und daß Alfred Bates diese Informationen zum Zwecke seiner persönlichen Bereicherung verwendet habe. Der Untersuchungsausschuss ist ferner zu dem Ergebnis gelangt, daß auch der konservative Unterhausabgeordnete Sir Alfred Butt nicht autorisierte Mitteilungen von J. D. Thomas über den Haushaltsplan empfangen und von diesen Mitteilungen gleichfalls im Interesse seiner persönlichen Bereicherung Gebrauch gemacht habe.

Als dem früheren Kolonialminister Thomas der Schuldpruch des Untersuchungsausschusses des Versicherungsfalles mitgeteilt wurde, war er sehr erschüttert. Er verfuhr zunächst bei Neukerung bis zur Beratung mit seinen Anwälten. Danach gab er eine längere Erklärung ab, in der er wiederholte, daß er niemandem etwas über den Haushaltsplan mitgeteilt habe. Sein Gewissen sei rein.

#### Das Kabinett und das Urteil

Der Bericht über die Untersuchung hat in der englischen Öffentlichkeit eine sensationelle Wirkung ausgelöst. Bereits gestern abend wurden Hunderte von Exemplaren des Berichtes verkauft. Die gesamte Presse veröffentlicht das Untersuchungsergebnis in größter Aufmerksamkeit. Zunächst stellt man jetzt die Frage, ob der Verlust des Ministeramtes irgendwelche Strafmaßnahmen nach sich ziehen wird. Diese Frage wird in nächster Zeit von den Reichs- und englischen Krongerichten entschieden werden. Das Kabinett wird sich in der nächsten Woche mit dem Urteil befassen.

Im Unterhaus wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag eine Aussprache darüber stattfinden, in der Thomas und der ebenfalls beschuldigte Abgeordnete Bates die bestmögliche Erklärung abgeben werden. Die Opposition trägt sich mit der Aussicht, Gesetze zu fordern, durch die Spekulationen im Zusammenhang mit dem Haushalt verboten werden. Eine andere Frage, die allgemein aufgeworfen wird, geht dahin, ob die Versicherungsgesellschaft London nuncmehr das Recht hat, die ausgezahlten Versicherungssummen auf Grund des Urteilspruches zurückzufordern.

Die meisten Blätter betonen aber, daß man Thomas nicht ohne Bedauern aus dem politischen Leben ausschließen sehe, in dem er große Leistungen aufzuweisen habe.

### Veranstaltungsverbot in Oesterreich

#### „Aus Gründen des Fremdenverkehrs.“

Die österreichische Regierung hat für die Zeit vom 20. Juni bis 30. September ein Veranstaltungsverbot erlassen. Begründet wird dieses Verbot mit der Notwendigkeit einer ungehinderten Abwicklung des Fremdenverkehrs. Interessant ist die Anordnung, daß militärische Übungen der Fronttruppen durch das Verbot nicht betroffen werden, womit gefestigt ist, daß die Übungen des 2. und 3. Armee-Korps unter das Verbot fallen. Durch eine gestern abend erlassene amtliche Kundgebung wurde der Gehversatzabtrag 1935 zur Geltung von der Aufstellungskommission aufgerufen.

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg trat gestern nachmittag in Varenago ein. In unterrichteten italienischen Kreisen wird eine Unterredung zwischen Mussolini und Schuschnigg als wahrscheinlich bezeichnet. Sie soll aber nicht in Rom stattfinden.

## Ausgerissene Eisenbahnschienen

8000 Mann in den britischen Garnisonen Palästinas / Die arabische Presse 10 Tage verboten / Bomben auf den Gouverneurspalast

Die Lage in Palästina scheint immer gefährlicher zu werden. Kein Tag vergeht ohne irgendwelche Zwischenfälle. So wurden gestern an der Eisenbahnstrecke Jerusa-Jerusalem die Schienen angegriffen. Man hofft jedoch, den Verkehr heute wieder aufnehmen zu können. Im Laufe des gestrigen Tages haben im übrigen wieder verschiedentlich Schieberereien stattgefunden. Die Vertreter der jenseitigen Araberdröner in der Nähe von Jerusalem, aus denen die mutmaßlichen Schuldigen an einem Überfall auf jüdische Autobusse stammen, sind von den Behörden zur Vernehmung vorgeladen worden. Die Zeitungen berichten über die neuen Verhaftungen der britischen Garnisonen, die sich jetzt auf insgesamt 8000 Mann belaufen.

Wie ernt die Lage ist, geht daraus hervor, daß trotz verstärkter Bewachung im Park des Schlosses des englischen Oberkommandos Nord Bauhoop von unbekannten Tätern einige Bomben geworfen wurden, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Polizei und Truppen haben den Besch erhalten, von jetzt ab mit rüchichtsloser Schärfe durchzugreifen und bei den geringsten Anzeichen von Feindseligkeiten von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Bei Feuerüberfällen sind die Häuser, aus denen Schüsse fallen, sofort mit Wasserwerkanlagen zu besetzen. Die Mandatsregierung hat weiter die gesamte arabische Presse Palästinas auf die Dauer von zehn Tagen verboten. Auf den zwischen Jaffa und Jerusalem verkehrenden Autobussen wird, wie weiter gemeldet wird, ein Feuerüberfall verübt. Ein Reisender wurde getötet und zwei weitere verwundet. In Jerusalem wurden zwei jüdische Kommunitäten verhaftet. Die Telegrammentele nach Haeggen wurde unterbrochen, so daß der Verkehr vorübergehend unterbrochen war.

#### Bließtote mit Tränengas

Der Jerusalem Korrespondent des „Daily Telegraph“ gibt einen Bericht über die Kampfmittel zwischen Juden und Arabern. Ein hartnäckiger Streikführer wurde von einem Juden angehalten, der ihm, offenbar in der irrtümlichen Annahme, einen Juden vor sich zu haben, einen silbernen Bleistift ausgingibt, der sich bei Nichtbegeben als Tränengaspatrone auswies. Deswegen stieß er ihn

eine Anzahl von Patronen zu, mit der Erklärung, daß diese im ganzen Land unter der Hand an die Juden verteilt würden zum Selbstschutz gegen die Angriffe der Araber.

Nach einer amtlichen Verlautbarung aus Jerusalem sind seit Beginn der Unruhen etwa 1100 Araber und rund 100 Juden verhaftet worden. Auch wird eine örtliche Pressezensur durchgeführt.

### Generalkrieg im Gebiet von Bolo

Nach Zusammenstoßen zwischen Streitkräften und Polizeibeamten in der griechischen Stadt Bolo wurden dort die Käden geschlossen und das Gebiet von Bolo wurde der Generalkrieg ausgerufen. Von Kartaia aus wurden Truppen dorthin entsandt.

## Spanien - ein wenig „spanisch“

Von unserer ständigen Korrespondentin Dr. Irma Margherita de Arlandia.

Das sonst so leichte Leben in Spanien fängt nach und nach an, beschwerlicher zu werden. Daran sind in erster Linie die streifenden Fabrikarbeiter schuld. Namentlich in Madrid sind die Wohnhäuser sehr hoch gebaut, und es ist mirlich kein Vergnügen, die vielen Treppen täglich so und so viele Male hinaufzulaufen. Die einzigen, die weniger erkräft sind, sind die Hausbesitzer. Sie sparen den Strom.

Kurzum, die Parole ist hier: Streik! Bald sind es die Bäcker, die Grünframbändler, das Verkehrsgewerbe, die Bauarbeiter oder die Fischer. In sogar die Bierkämpfer haben es sich nicht verlesen können, als Protest gegen das Auftreten unerfahrener Konkurrenz, die, wie behauptet, keine Bekämpfung des Arbeitsministeriums befehlen, in den Ausland zu treten. Gas, Wasser- und Elektrizitätsverserkreis ist auch angefangen, und

das hat man bisher hier noch nicht erlebt. In Halle erinnert man sich vielleicht noch dunkel der gefüllten Badewannen und der Mengenbelegung während der Jahre 1920 und 1921 und der damaligen Generalkriegs. Spanisch ist ja nun Ordnung geschickten worden, und so etwas kommt nicht mehr vor. Hier beginnt es nun vorzunehmen, und die Ordnung geschickten wird, dürfte noch eine Weile vergehen. In Spanien hinten vor eben immer etwas hinter dem übrigen Europa nach.

Die Gründe für die vielen Streiks sind nicht immer die gleichen. Einmal sind die Vorkerkämpfungen, die anerkannt werden — die Bevölkerung fürchtet infolge dessen, und nicht mit Unrecht, eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten — ein andermal persönliche Motive, oder es soll die Entlassung politisch unbedenklicher Arbeiter erreicht werden.

Alles, was nicht zur „Wolfsfront“ gehört, wird dabei furchterlich als „Rechts“ bezeichnet, wobei allerdings jedem überlassen bleibt, sich darunter etwas anderes vorzustellen. Die bereits erwähnt, besteht hier noch keine eigentliche faschistische Partei, (sie ist als illegal erklärt worden), sondern nur verschiedene Stützgruppen und einzelne Gruppen, die dieselbe Ideologie verfolgen, die im Augenblick auf ideologische Propaganda verzichten müssen, wahrscheinlich aber im geheimen eifrig Propaganda betreiben und anstehenden Zulauf haben.

Was die in der Industrie und im Gewerbe allgemein ausübten Böse anbetrifft, so sind sie eigentlich nicht so niedrig gehalten, als das um ihre Erhöhung so erbitet gefordert werden müßte. Regelmäßige Stundenlöhne sind es daneben auf dem Lande, wo ein Tagelohn von 1,50 Pesetas (0,50 RM.) keine Seltenheit war. Die extensive spanische Landwirtschaft, die ohnehin infolge ihrer geringen Arbeitsintensität die Arbeitskräfte der Industrie für den Exportmarkt ist, als der eigentliche Kern der spanischen Wirtschaftskrisis anzusehen. Die Regierung wendet daher mit Recht ihr Hauptaugenmerk auf die Intensivierung der Landwirtschaft und auf die Aufteilung des Bodens (wegen Entschädigung), b. B. die Agrarreform.

Die neue Regierung, die nach der Wahl Scazas zum Staatspräsidenten aufgenommen wurde, vertritt die gleiche Tendenz wie die vorhergehende. Neu beigetreten ist ein Vertreter der katalanischen Linien, Minister-



Büste des Führers für das Kyffhäuser-Denkmal. Heute wird im Kyffhäuser-Denkmal durch Oberst a. D. Reinhard von Professor Josci Lindeburg geschallene Büste des Führers feierlich aufgestellt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## „Nicht von England veranlaßt“

Der argentinische Schritt beim Völkerverbund - Antrag schriftlich eingereicht

Gestern Bern, wenn nach der Londoner Volksfront Argentinien, Dr. Manuel A. Saenz, gestern nachmittag den britischen Außenminister Eden von dem Wunsch seiner Regierung verständigt, in Genf am 16. Juni gelegentlich der Ratstagung eine Völkerverbundversammlung abzuhalten. Hierzu ersucht der diplomatische Vertreter der Argentinier, daß alle Bestimmungen, die dieser argentinische Vorschlag etwa auf ein „Argentine Argentina zurückzuführen sei, abgewiejen seien, denn die britische Außenpolitik habe mit Argentinien wegen dieser Angelegenheit vorher weder in London, noch in Buenos Aires, noch in Genf Fühlung genommen.

Im Laufe der gestrigen Unterhaltung soll der argentinische Völkerverbund Minister Eden erklärt haben, daß der Wunsch nach einer Einberufung der Völkerverbundversammlung dem Bedürfnis entspringe, die Möglichkeit zu unterbinden, daß wichtige Entscheidungen von den einflussreichsten Mitgliedern des Bundes unter Ausschluß anderer Staaten getroffen

würden. Der diplomatische Vertreter der „Morning Post“ nimmt zu dem argentinischen Schritt Stellung, meint aber den allgemeinen Londoner Standpunkt dahin auslegen zu können, daß der argentinische Antrag besser erst auf der planmäßigen Septembertagung zur Sprache gebracht werden würde. Danach würde, so heißt es, Zeit für die Entschaffung der gegenwärtig sich befindenden englisch-italienischen Beziehungen gewonnen werden.

Der Vertreter Argentinien beim Völkerverbund hat gestern abend dem Generalsekretär auf dessen Wunsch den Antrag seiner Regierung auf Einberufung der Völkerverbundversammlung in schriftlicher Form überreicht. Auf Grund der Bekräftigung, die aus diesem Anlaß zwischen dem Generalsekretär und dem argentinischen Vertreter stattfand, erklärte dieser dem Vertreter der Presse, daß die Einberufung auf alle Fälle im Laufe des Monats Juni einberufen werde, die gegenwärtige Lage im italienisch-argentinischen Streit zu prüfen.





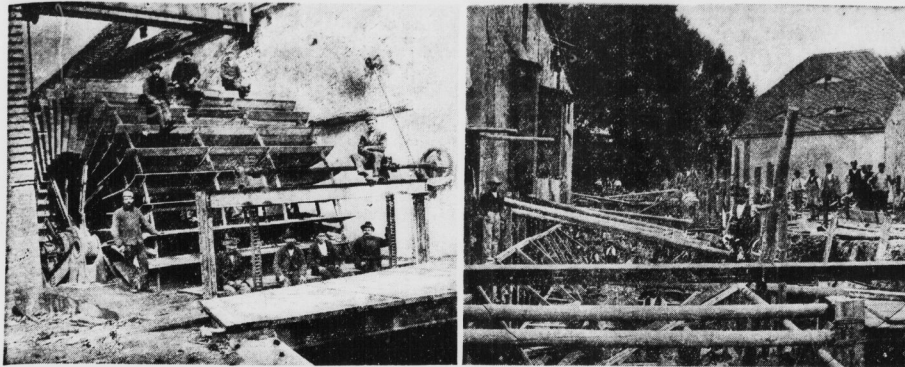






# Das größte Mühlrad der Provinz

Es dreht sich seit fünfzig Jahren in der alten Steinmühle in Halle



Vom Bau des großen Mühlrades vor etwa 50 Jahren stammen diese beiden Bilder. Links das Rad, rechts die Arbeiten an der Radkammer, ganz rechts steht noch die inzwischen abgerissene Sägemühle. Heute ist das Rad in einem Radhaus eingebaut. (Photo: Saale-Zeitung.)

Frägt man in Halle, wo die Steinmühle liegt, dann wird man nicht gleich von jedem richtige Auskunft bekommen. Im allgemeinen Halle weiß jemand, daß die Mühle, die an der Würfelwiege über die Mühl-Saale führt, Steinmühlens-Brücke heißt und daß also in der Gegend irgendwo auch die Steinmühle liegen müßte. Zahl aber die Steinmühle noch in Gang ist, das weiß kaum jemand und daß die Saale dort das größte Mühlrad in der ganzen Provinz Sachsen treibt, das wissen auch nur wenige. Viele haben nun so oft auf den kleinen Mauern gesehen oder auf den Pfosten, unmittelbar neben der Steinmühlens-Brücke, und haben dem Wasser angehört. Das Wasser tumort und poltert dort, mancher, der dort lag, dachte, daß es hübsch sein müßte, wenn sich hier noch ein großes Rad drehen würde — und kam nicht auf den Gedanken, daß in dem traulichen Winkel, in dem hübsch gepflegten Gärten, in dem freundlichen Hof, den alten Fachwerkbauten und unter den alten Bäumen noch eine richtige Mühle geht!

Die Mühle, das stimmt, aber ihre Einrichtungen sind in alter Ordnung und längst der neuen Welttechnik angepaßt. Das niemand in Halle weiß, wo die Mühle liegt und daß sie noch geht, das hat der Müller selber erfahren, als er nach Halle kam, um seine Zelle anzutreten. Er hat hier gefragt und da gefragt, er hat ganz dicht bei der Mühle die Leute auf der Straße darum angeprochen — und wurde ganz wunderbar hingeschickt! Schließlich ist er dem Wasser nachgegangen und hat seine Mühle gefunden.

Die Mühle, das stimmt, aber ihre Einrichtungen sind in alter Ordnung und längst der neuen Welttechnik angepaßt. Das niemand in Halle weiß, wo die Mühle liegt und daß sie noch geht, das hat der Müller selber erfahren, als er nach Halle kam, um seine Zelle anzutreten. Er hat hier gefragt und da gefragt, er hat ganz dicht bei der Mühle die Leute auf der Straße darum angeprochen — und wurde ganz wunderbar hingeschickt! Schließlich ist er dem Wasser nachgegangen und hat seine Mühle gefunden.

## Bierzehnjährige Mädchen überfallen

Der Polizeipräsident teilt mit: Am 31. Mai gegen 13.30 Uhr hat ein unbekannter Radfahrer zwei halleische Mädchen an der Wegkreuzung Teicha — Kütten überfallen und sich an dem einen unzüchtig vergangen. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Circa 40 Jahre alt, 160 bis 170 Zentimeter groß, karles, freige Simitz. Er trägt dunkelblauen Anzug, helle Schlägermütze und braune Schuhe. Weiter führt er ein Ballonrad mit sich mit schwarzem Rahmen und weißem Schutzhelm. Auf dem Gepäckträger hatte er mehrere Kisten und Kartons mit Zigaretten. Das junge Mädchen, das flüchten konnte, hat es zwei jungen Burken, die es auf dem Wege traf, erzählt. Der Täter konnte aber auf seinem Rade flüchten. Die beiden jungen Burken und mer sonst wenig über den Täter oder die Zeit mitteilen kann werden gebeten, sich im Polizeipräsidium Halle, Treuhaustraße 2, Zimmer 26/28 zu melden oder ihre Angaben dem zuständigen Gendarmeriebeamten mitzuteilen. Auf Wunsch werden diese Mitteilungen vertraulich behandelt.

## Legte Gedenkstätte für Max Regert

„Aus Regerts letzten Worten“ — so lautete die Überschrift der Vortragsreihe der 311. Gereglerischen Cafar-Redings. Es mag manchen aufgefallen sein, daß zwischen den Opern-Jahren der letzten und letzten Regert-Feiern eine Lücke von 60 Nummern lag. Das hat seinen Grund darin, daß wir von op. 73 an den Müller in eine größeren Cränze finden, während die Regert-Jahre (1907—1911) die Regel sogar überhaupt schwieg. Kammermüller, Stabiermüller, große Chorwerke und das neu erschlossene Gebiet des Trüben nahmen seine Schaffenskraft voll in Anspruch und er ist in Steinagen für er zu „seinem“ Instrument zurück. Hier ragen neben 16 Gereglerischen und 30 Chorarbeiten noch einmal zwei Rollenwerke auf, das opus 127 und 135b. Von diesen beiden haben wir am letzten Samstag das erste die Introitus, Passacaglia und Fuge in e, 1913 geschrieben für Carl Straube anlässlich der Einweihung der Pfeifentel in der Dresdener Jahrhundert-Halle. Überdimensional in seiner Ausmaße stellt es schon deshalb erhebliche Anforderungen an die Aufführungsfähigkeit des Hörers. Aber auch rein musikalisch gibt es manches Rätsel auf. Wohl ist die tiefste Note der ersten Fuge, die zweite Note des ersten Satzes, wohl finden sich in der Introitus und noch die von titanischer Kraft geladener und harmonischer Kühnheit getriebenen Schlüsselstellungen des späteren Satzes, wohl übersteigt die Passacaglia durch die Fülle ihrer aus unergründlichen Werten stehenden Variationen — und doch empfinden wir nicht mehr jenes hinreißende Gefühl wie bei den Werken von 1898. Regert war sich in den letzten Jahren immer mehr ausbreitender Gang zum Regertischen löst ihn sich auch hier in weitestrem, die weltanschaulichen Betrachtungen verstanden, die den Fluch des Ganges zu unterordnen scheinen, denen der gleichzeitigen Menschen zu folgen vermögen. Uns

# Frauen sind hier an der Spitze

Unser Gau stellte 3 Reichsfieger im Reichsleistungswettbewerb der Stenografen

In Paris wurde von der Deutschen Stenografen-Gesellschaft die Meisterschaft in Kurzschrift und in Maschinenschrift ausgetragen. Wichtigste fand die Einweihung des Hauses der Deutschen Kurzschriftlerinnen in der Reichshauptstadt von Rumbach nach Braunschweig vollzogen wurde. Insgesamt nahmen 4000 Mitglieder an dieser Tagung teil. Aus dem Meisterschaftsrennen, gingen 57 als deutsche Teilnehmer hervor, davon 27 mit dem Reichsdienst, hervorgehend. Die 57, die der Meisterschaft eingereicht werden konnten, verteilten sich auf 35 Gausgebiete. Drei von ihnen gehören in unserm Heimatauge. Mit einer vorzüglichen Arbeit nimmt die Meisterin des Gausgebietes Halle-Merzbura, Frau Gertrud Stemmer, Rumbach, die fünfschöne Stelle unter den Reichsfiegerinnen ein. Dann folgen Wener, Rumbach, als erfolgreichster Teilnehmer aus Halle und Gertrud Biener, Delitzsch. Diese Spitzenfieger gehören damit zu den Reichsfiegerinnen.

ler, Mannheim, auf Ideal; 11. Frau Gerda Besting, Wittenberg bei Kiel, auf Mercedes; 12. Frau Maria Reining, Vudenshof bei Erlangen, auf Mercedes.

Gegenüber dem Vortrags ist eine bedeutende Qualitätssteigerung festzustellen, die sich sowohl auf die Sauberkeit der Darstellungen, die Formschönheit der Briefe sowie die Sicherheit der eigenen und fremden Stenogrammentragung bezieht. Der beste Reichsfieger, Johann Schaber aus Koblenz, erreichte erst als 19. auf der vollständigen Siegerliste. Es wurde darauf schnell gearbeitet, daß die Schreiber das ihnen angebotene Programm in kürzester Zeit in Meisterschrift (Maschine) abliefern konnten, als sie es mit Hilfe der Kurzschrift entgegengenommen hatten. Der Reichsführer der deutschen Stenografenarbeit gab bekannt, daß in den beiden auf das Pfingstfest folgenden Wochen alle von dem Reichsdienst ausgesendeten Briefe den Poststempel in Kurzschrift aufweisen werden, was für alle Briefmarkensteller des In- und Auslandes von Interesse sein dürfte.

## Im Umkreis von 200 Kilometern

verbilligte Karten nach Berlin. Vom 7. bis 21. Juni 1936 finden in Berlin die Ausstellungen „Die Deutsche Gemeinde“ und der „Internationalen Gemeindefestspiele“ statt. Zum Zwecke dieser Veranstaltungen werden von allen Bahnhöfen der Reichsbahn im Umkreise bis zu 200 Kilometern um Berlin und von Altenburg (Thür.) Sonntagsrückfahrkarten nach Berlin an jedermann ohne Ausweis auszugeben. Die Karten gelten a) von Sonnabend, dem 6. Juni 0 Uhr bis Montag, dem 8. Juni 24 Uhr; b) von Sonnabend, dem 13. Juni 0 Uhr bis Montag, dem 15. Juni 24 Uhr; c) von Sonnabend, dem 20. Juni 0 Uhr bis Montag, dem 22. Juni 24 Uhr und zwar jeweils an den drei Tagen beliebig zur Hin- und Rückfahrt. Die Rückfahrt muß jedoch spätestens am Montag um 24 Uhr beendet sein.

## Gardinen-Tritzsch

HALLE-SAALE, GROSSE ULRICHSTR. 1

das sind nicht viele! Bleibt es auch — wie ein Biograph Regerts meint — der Jwed des Wertes (f. o.) ihm zum Nachteil geworden. Denn die im selben Jahr geschriebene Teccala und Fuge (aus op. 129) wirkt daneben ungleich prägnanter und überzeugender. Neben drei Chorarbeiten (aus op. 135a) vermittelte uns Studientat Regert das letzte Orchesterwerk, zugleich eine erhebende Erinnerung an die große Zeit des Trüben, „Zugfischer“ genannt, das den Chor aus Leuten im Rahmen einer Fantaie aufführen läßt und mit dem Deutschland in trefflich imitativer Weise pöndelt. Auch einmal hat Cafar Rebling Dant gestellt für diese festliche, von imponierender Kammerkraft getragene Würdigung des Meisters, dessen erblühende Größe die Weltlichkeit erst einmal ganz erkennen wird, wenn sie nicht mehr, wie heute, noch unmittelbar am Fuße seiner Bausteine steht, sondern in größerer (zeitlicher) Entfernung alles in offenem Blickfeld erhalten kann, was es ja auch mit Bruders Einflüssen dann der Zeit war. Dr. Alfred Fast.

## Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabert Magdeburg

Donnerstag: Bei schwachen bis mäßigen südlichen Winden Zunahme der Bewölkung und örtliche Regenschauer. Temperatur noch nicht wesentlich verändert.

## Wasserstände von heute

Stelle	W. F.	Elbe	W. F.
Großhitz	3, +2,21	Amberg	3, +1,38
Trotha	3, +2,10	Dresden	3, +2,24
Brothaus	3, +2,21	Torgau	3, +2,28
Calbe O.-P.	3, +2,21	Regensburg	2, +3,10
Calbe U.-P.	3, +2,21	Röhlau	3, +2,46
Quitzsch	3, +2,20	Barby	3, +2,70
Havel		Magdeburg	3, +2,14
Brandenb. O.	3, +2,00	Langerwieschen	3, +2,29
Brandenb. U.	3, +2,58	Wittenberge	3, +3,08
Rathenow O.	3, +2,41	Lenzen	2, +3,50
Rathenow U.	3, +1,04	Ohre	2, +2,56
Havelberg	3, +1,99	Darchau	2, +3,47

Die ersten zwölf Plätze wurden wie folgt belegt: 1. Frau Olga Fischer, Berlin auf Mercedes; 2. Frau Grete Hochberg, Berlin auf Mercedes; 3. Frau Alie Freunshoff, Balfenstein im Angland auf Continental; 4. Frau Irma Heinrich, Chemnitz auf Continental; 5. Frau Elisabeth Fischer, Chemnitz auf Continental; 6. Frau Ilse Wend, Kiel auf Continental; 7. Frau Dora Birnbaum, Leobau/Sa., auf Ideal; 8. Frau Hildegard Vogt, Schwedt/Isel, auf Ideal; 9. Frau Alie Bunt, Jellau, Wehlitz, auf Mercedes; 10. Frau Maria Müll-



# Sie merken es schon beim Händewaschen.....

sagt Dr. Weigt. Wasser und Wasser ist nicht dasselbe. Leitungswasser und Brunnenwasser ist meistens hart. Hartes Wasser aber stört die Wirkung von Waschmittel und Seife und vermindert die Schaumkraft der Lauge. Weicht wie Regenwasser wird Brunnen- und Leitungswasser, wenn man einige Handvoll Hents Bleichsoda darin verrührt. Aber achten Sie auf eins: Das Wasser braucht eine Viertelstunde, um richtig weich zu werden. Dann erst die Waschlauge bereiten!

# Die deutschen Gemeindefürer in Berlin

## Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Halle spricht auf dem Internationalen Gemeindefürerkongress

Am 6. Juni eröffnet Reichsleiter Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Halle den Internationalen Gemeindefürerkongress in Berlin. Die Teilnehmer sind die Vorsitzenden der deutschen Gemeindefürervereine. Am 7. Juni beginnt am Kaiserdom die große Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“ und vom 8. Juni ab folgt der VI. Internationale Gemeindefürerkongress in Berlin und München, der für eine Woche über 600 internationale Vertreter nach Deutschland führen wird. Diese beiden Ereignisse bedeuten mehr als nur eine rein fachliche Inanspruchnahme.

Der Deutsche Gemeindefürer ist an die Stelle der fast 50 Jahre lang bestehenden „Mitteldeutschen Gemeindefürervereine“ getreten. Die neue Organisation hat sich die Aufgabe gestellt, die deutsche Gemeindepolitik zu fördern und die deutschen Gemeindefürer zu unterstützen. Durch einen revolutionären Akt der beiden Reichsleiter, Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Halle und Reichsleiter Dr. Dr. Winter, wurden diese Spitzenverbände im Jahr 1933 zum Deutschen Gemeindefürerkongress zusammengeschlossen. Am 15. Dezember 1933 erhielt der neue Verband mit dem Gesetz über den Deutschen Gemeindefürer als formelle Anerkennung. Damit ist eine einheitliche Vertretung der rund 50 Millionen Deutschen in der Gemeindeverwaltung geschaffen. Aber nicht nur zahlenmäßig kommt die Veränderung gegenüber früher zum Ausdruck. Die Revision der Gemeindeverwaltung, von der der Führer in seiner letzten großen öffentlichen Rede sprach, hat sich auch auf gemeindefürerliche Arbeit ausgedehnt. Früher fehlte es den Gemeindefürern an der notwendigen Einwirkung in die Gemeindeverwaltung; heute können sie sich durch ihre Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung auswirken. Früher fehlte es den Gemeindefürern an der notwendigen Einwirkung in die Gemeindeverwaltung; heute können sie sich durch ihre Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung auswirken.

Male Deutschland an einem derartigen Kongress teil. Die folgenden Monate verließen die Arbeit und führten immer wieder neue Methoden, was insbesondere auf dem letzten Kongress in London 1932 unter dem Patronat des allseits verehrten, verstorbenen Königs Georg V. in Erwägung trat.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Gemeinden und kulturelle Betätigung werden die Hauptaufgaben sein. Reichsleiter Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Halle, Oberbürgermeister Dr. Dr. Winter und Oberbürgermeister Dr. Dr. Winter sowie der geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindefürervereins, Dr. Winter, werden die deutschen Berichte erhalten. In allen Berichten wird der internationale Kongress zum Ausdruck kommen, mit dem das Dritte Reich dem furchtbaren Elend entgegengetreten ist.

den Millionen von arbeitslosen Volksgenossen zu erliegen drohen. Bezeichnend für diese unüberwindliche Entscheidung ist für Deutschland insbesondere das starke kulturelle Leben, das trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten seit der Währungsreform amorschlichtet ist. Die deutschen Gemeindefürer werden Gelegenheit nehmen, ihren ausländischen Gästen auf dieser Tagung in offener Ansprache den Reichsgedanken des Nationalsozialismus nahezubringen. Der VI. Internationale Gemeindefürerkongress in Berlin und München wird gerade für den Ausländer ein einflussreicher Beweis für die unübertreffliche Verbundenheit zwischen dem Führer und seinem Volk und zwischen Staat und Selbstverwaltung sein. Damit wird dieser Kongress einen weiteren historischen Meilenstein auf dem internationalen Verkehrsweg liefern, die sich der Führer als Ziel gesetzt hat. Markull

# Das Recht des Jungarbeiters!

Nur die Jugend kann etwas leisten, die gesund ist

Dem Nationalsozialismus blieb es vorbehalten, die Leistung für die Gemeinschaft unseres Volkes zum allgemein gültigen Gesetz des deutschen Lebens und zum alleinigen Wertmesser zu erheben. Die Jugend Adolf Hitlers hat mit ihrer freiwilligen Teilnahme am Reichsarbeitsdienst und darüber hinaus auf vielen anderen Aufgabengebieten ihrer Arbeit gezeigt, daß sie sich heute schon nicht nur zu diesem Grundsatz bekennt, sondern daß sie auch konsequent danach lebt.

Wenn die Hitler-Jugend in diesen Wochen Betriebsführer und Lehrmeister aufruft, das Freizeitwerk der deutschen Jugend zu unterstützen, so entspringt diese Forderung nicht irgendwelchen egoistischen Motiven, sondern der Verantwortung gegenüber der Zukunft des Volkes. Nur die Jugend allein etwas leisten können, die gesund ist und körperlich gefestigt, aber auch charakterlich sich bewährt. Die HJ, das Freizeitwerk geschaffen, um unsere wertigsten Jungen und Mädchen die Möglichkeit zu geben, durch eine sinnvolle und planmäßige Freizeitgestaltung in der Kameradschaft der Jugend sich gesund zu erhalten und dadurch zu noch größerer Leistung zu kommen. Sie kämpft damit für ein biologisches Recht des nationalsozialistischen Staates. Ueber die Notwendigkeit und Bedeutung dieser Aufgabe muß sich jeder im klaren sein, der für sich das Recht in Anspruch nimmt, wirklicher Betriebsführer im Sinne unserer neuen Arbeitsordnung zu sein.

Wenn der Staat bisher darauf verzichtete, die Freizeitfrage des deutschen Jungarbeiters einer gesetzlichen Regelung zu unterziehen, so muß es um so mehr der Stolz der Wirtschaft sein, solche Forderungen aus freiem Willen heraus selbständig zu erfüllen. Gebt euren Lehrlingen und Jungarbeitern ausreichend Freizeit, damit sie an den Lagern der Hitler-Jugend teilnehmen können. Tretet ein für das Recht des Jungarbeiters!

R. Jordan.

Gauleiter und preussischer Staatsrat. Bachmann, Gauwarter der Deutschen Arbeitsfront.

Vor allem ist der Deutsche Gemeindefürer als Träger der großen Gemeindefüreridee des Nationalsozialismus selbst in der Gemeindeverwaltung zu wirken. Die Gemeindefürer sind die Träger der Gemeindeverwaltung. Die Gemeindefürer sind die Träger der Gemeindeverwaltung. Die Gemeindefürer sind die Träger der Gemeindeverwaltung.

Mit dieser Einstellung hat der Deutsche Gemeindefürer die Aufgabe der Gemeindefüreridee als Träger der großen Gemeindefüreridee des Nationalsozialismus selbst in der Gemeindeverwaltung zu wirken. Die Gemeindefürer sind die Träger der Gemeindeverwaltung. Die Gemeindefürer sind die Träger der Gemeindeverwaltung.

## Italienische Musik

in der „Saal- und Brauerei“

In der „Saal- und Brauerei“ begann gestern ein kurzes Konzert des Italieners Antonio Vaganella mit seinem Orchester, das sich zum Teil aus Italienern, zum Teil aus deutschen Musikern besteht. Das Programm umfaßte eine große Vielfalt an musikalischen Werken, die den Charakter der italienischen Musik in sich tragen. Die Musik war lebhaft und fröhlich, und die Darbietungen waren von großer Qualität. Die Musik war lebhaft und fröhlich, und die Darbietungen waren von großer Qualität.

## 23 000 Beratungsstellen hatten

Aus dem Tätigkeitsbericht der NS-Volkswacht

In einem Tätigkeitsbericht der NS-Volkswacht wird die enorme Leistung der Beratungsstellen in der „Deutschen Jugend“ darauf hingewiesen, daß die NSR, mit ihren 32 Gesamteinrichtungen, 800 Arbeitsstellen und etwa 21 000 Arbeitsgruppenangehörigen durch ein leistungsfähiges Netzwerk von Beratungsstellen und Arbeitsgruppen die Jugend in der „Deutschen Jugend“ auf dem besten Weg zu einer selbständigen Tätigkeit zu bringen. Die Beratungsstellen haben die Aufgabe, die Jugendlichen in der „Deutschen Jugend“ auf dem besten Weg zu einer selbständigen Tätigkeit zu bringen.

## 25 Jahre Fleischer-Gesangverein

Großes Stiftungsfest und Fahnenweihe am 21. und 22. Juni

Wegen Ende des Jahres 1910 rief der Obermeister der Fleischer-Gesangvereine, Paul Schick, zur Gründung eines Jungmänner-Gesangvereins auf. Daraus folgten zunächst Jungmänner-Gesangvereine. Am 10. Januar 1911 wurde unter dem Vorsitz des zweiten Obermeisters, August Manold, die Gründung des Gesangvereins der Fleischer-Gesangvereine Halle-Saale beschlossen. Unter der Führung und unermüdbaren Tätigkeit August Manolds gezielte kulturelle Einwirkung sehr schnell. Die ersten Neugliederungen fanden im „Bettler Hof“ unter Leitung des Obermeisters Krenn statt. Bereits im Sommer 1911 erhielt der Verein die erste Einladung zur Teilnahme am Mitteldeutschen Fleischer-Gesangfest in Presden. Die Mitglieder des Vereins wurden durch die Teilnahme an diesem Fest mit ein Ansehen für alle Sänger und bewirte, daß innerhalb seines größeren Zangebereiches der Fleischer der halbsächsischen Sänger festhielt. Aber auch die Veranstaltungen der Jungmänner wurden durch die Teilnahme des Gesangvereins verstärkt. Die ersten Neugliederungen wurden durch die Teilnahme des Gesangvereins verstärkt. Die ersten Neugliederungen wurden durch die Teilnahme des Gesangvereins verstärkt.

um Auren, die hilfsbedürftigen Kriegsgefallenen, Kindern von Kriegsbekämpften und von Gestandenen ermitteln werden. Die Durchführung der Auren geschieht im Einvernehmen mit den Ländern durch die Reichszentrale „Landbauernhilfe für Stadt- und Länd.“ in der Reichshauptstadt der NSDAP, Hauptamt für Volkswirtschaft.

## Eine 90jährige feiert Geburtstag

Kürzlich feierte die Frau des Wärfelmeisters, Frau Wilhelmine Dörmann, am 1. Juni ihren 90. Geburtstag. Sie ist eine sehr aktive Frau, die sich in der Vergangenheit für die Arbeit der NSDAP, Hauptamt für Volkswirtschaft.

## Führung durch das Rathaus.

Die Führer der von der Stadtverwaltung veranstalteten Führungen am Donnerstag, dem 4. Juni, über die Führung durch das Rathaus hat. Treffpunkt vor dem Rathaus. Teilnehmerkarten im Verkehrsamt. Reichsmittel für Kinderbereitschaft.



Gleich wird Mutti wieder herauskommen, mein Sohn, eben hat die Verkäuferin den letzten Hut aus dem Fenster genommen!

## Das Lied von der Kartoffel

Nun wollen wir ein Lied dir singen, Du tolle Kartoffel!  
Vom Heiß zum Niere soll es klingen,  
Denn du machst alle satt und froh.  
Vor halb 800 Jahren  
Kamst du zu uns durch Christus;  
Er brachte dich, wie wir erfahren,  
Von Trübsal als Geschenk und Gruß.  
In weißer und in blauer Blüte  
Hierst du die Freuden, riesengroß,  
Doch all dein Wert und deine Güte,  
Die schlammern in der Erde Saft.  
Und was wir dann zu jedem Maße  
Aus dir gewinnen, Jahr um Jahr,  
Das ist, ob mit, ob ohne Sünde,  
Erfahrung und ganz wunderbar.  
Soll ich Kartoffelpuffer nennen?  
Soll ich mich zu Kartoffelbrot,  
Zu Kartoffelknödeln laß betonen,  
Und zu Salaten, wie sie sind?  
Ach, jedem wird das Auge heller,  
Dass Herz klopt schnell und froh bewegt,  
Wenn man dir noch auf den Teller  
Den Restling als Geschenk legt!  
Du bist so mild und weich wie Butter,  
Dich mannschaftig vom Weichmad,  
Denn Karst dient noch als Trockenfutter  
Und ist auch, lieber, als Zerkoh.  
Du bist der wertvollste für den Kerner,  
Dich Kraft und Nahrung und Genuss;  
Der Bauer und der Brammeindrenner  
Verwandeln dich in Brotkrumen!  
So anpruchslos und vielfachig  
Verdienstest du Segen weit umher.  
Vor allem bist du für die Kleinen,  
Die sonst noch keine Pflanze mehr,  
Du treust ein Kind der Heimat froh,  
Doch groß, ob klein, ob kalt, ob heiß,  
Ach, jede, wundervolle Kanne,  
Dir Liebe, Achtung, Dank und Preis!

## Der Fleischer-Gesangverein Halle

Der Fleischer-Gesangverein Halle war es dann auch, der alle mitteldeutschen Fleischer-Gesangvereine 1922 in Halle zusammenführte. In demselben Jahre übernahm der jetzige Vereinsführer, Richard Stranitzke, die Leitung des Gesangvereins, während August Manold zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Ebenfalls in Halle erfolgte im Februar 1924 die Gründung des Deutschen Fleischer-Gesangvereins, zu dessen 1. Vorsitzenden Richard Stranitzke gewählt wurde. In den folgenden Jahren unternahm der Gesangverein größere Reisen, die ihn durch die schönsten Orte Deutschlands führten. Seit 1924 ist der Verein Mitglied des großen Deutschen Gesangvereins. In der großen Zeit übernahm Chorleiter Alwin Schalltop die musikalische Leitung des Vereins und führte den Gesangverein von Erfolg zu Erfolg.  
Am 21. und 22. Juni feiert nun der Gesangverein der Fleischer-Gesangvereine Halle (Saale) sein 25jähriges Stiftungsfest in der Saal- und Brauerei. Ein sehr reiches Programm erwartet die Gäste. Neben dem feierlichen Fest selbst werden auch die Gesangvereine der Fleischer-Gesangvereine aus Magdeburg, Leipzig, Bernburg, Wernigerode und Dessau zum Gesang des Festes beitragen; ebenso werden der Gedenkstiftungs-Gesangverein Halle und der Fleischer-Gesangverein Halle mitwirken. Heinrich Stranitzke vom Stadttheater Halle wird die Ansprache des Hans Sachs aus Wagners „Meisterfänger“ darbieten. Schließlich hat das Grotto-Orchester die musikalische Umrahmung des Festprogramms übernommen. Mit dem Stiftungsfest verbunden ist eine Fahnenweihe, die der Kreisführer des Singervereins an der Saale, Oberstabsdirektor Dr. Weder, vornehmen wird. Abends findet dann ein Festball statt. Außerdem ist auch ein großes Brillantfeuerwerk vorgesehen.



### Ein Dorf in Sorge

Wenn der einzige Wader krank wird...

Dueblinburg. In einem kleinen Dorf des Kreises Dueblinburg, dessen Namen wir aus hergebrachten Gründen lieber nicht nennen wollen, herrschte am Pfingstsonntag eine nicht geringe Erregung. Die Ursache war ganz einfach wie ein Chauffeur von Haus zu Haus. Der Wader, der einzige seiner



Junft im Dorfe, war krank geworden. Das bedeutete, daß die Männerwelt zu Pfingsten, dem lieblichen Fest, ungeschützt und ungeschützt eingerechnet würde, zu ihrer, der Damen überhaupte des ganzen Dorfes Schande. Es läßt sich denken, daß diese Perspektive die Gemüter allgemein in Wallung brachte. Der gute Ruf der Gemeinde stand auf dem Spiel. Daher wurde, demelst alle notigt, der Wader in ein Hotel zu bringen. Er wurde dort, Pfingstsonntag, nicht irgendwo ein Prüfer frei sei. Selbstverständlich war es, just am Pfingstsonntag, nicht leicht, einen Wader zu bekommen. Schließlich ließ sich aber doch ein Knechtler der Junft bewegen, dem Dorfe aus seiner Nuten zu helfen. Er kam, sah und hörte, zu seiner und der Dörfler Freude. Die Erre der Gemeinde war gerettet. Kl.

### Eine Prinzessin wollte Walzer tanzen

Erinnerung an General Sigmund.

Deflau. C. nur ganz wenigen bekannt, daß der sechsen verlebte General der Infanterie Karl Sigmund eine militärische Laufbahn in der anhaltischen Landeshauptstadt beim Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93 begann. In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts diente er beim 1. Bataillon als Leutnant. Sein Vorgesetzter war der vor zwei Jahren in Dessau verlebte Ministerialbeamtenmeister a. D. H. Edel, und dessen Kollege, der im ganzen Fiedel bekannte Ministerialbeamtenmeister Lorenz, der am 24. Juni 88 Jahre alt wird. Es ist, der sich des Jubiläums Sigmund, eines kleinen, aber feinsinnigen Mannes, nicht recht leicht zu erinnern.

Seine Lebensgefährtin war ein Dessauer Kind, die Tochter des damaligen Direktors der Anhalt-Zellulosefabrik, Landesbank, Kommerzienrat S. J. an. Vor nicht langer Zeit ist sie ihm durch den Tod entrissen worden; in dem von Karl Sigmund verfaßten Nachruf im „Anhaltischen Staatsanzeiger“ spricht der Ehegatte von einer edlen deutschen Frau.

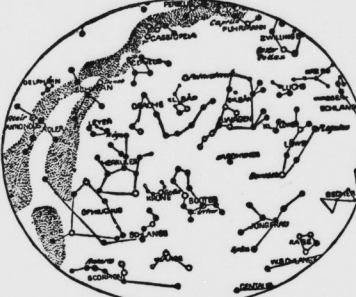
Der Benannt Sigmund war in den 70er Jahren vom Herzog Friedrich I. von Anhalt mit anderen Offizieren des Anhaltischen Regiments zum Hofball geladen worden. Damals war es Sitte, daß die Walzer hochgelobt, „gehört“, wurden. Die Prinzessin Elisabeth, die spätere Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, hatte wohl die Bitte an den feinsinnigen Benannt Sigmund gerichtet, mit ihm einmal so recht nach Herzoginluft einen wirklichen Wiener Walzer zu tanzen. Obwohl er mußte, was das zu bedeuten hätte, wogte er kurz entschlossen diese Tour und legte einen Edelmalzer auf die Bretter, wie er selber wohl in Wien nicht hätte getan werden können. Allgemeines Entsetzen, dem Benannt Sigmund wurde zum höchsten Befolgen, der ihm sicherlich einen ordentlichen Prüfer verlegt haben mag — die Prinzessin aber hatte ihren Willen gehabt und der junge Offizier seine Freude.

## Der Sternenhimmel im Monat Juni

Beobachtungszeit bei Monatsbeginn etwa 22 Uhr.

Norden: Großer Bär abwärtskegeln, rechts davon der Polarstern im Kleinen Bären. Rechts vom Nordpolar, in der Milchstraße liegend, Kassiopeia. Am Horizont oben rechts vom Schwan der Stern Pleiades. Im Bereich des Pleiades liegt der Stern Antares. Zwischen Pleiades und Antares liegt der Stern Sirius. Im Bereich des Pleiades liegt der Stern Antares. Zwischen Pleiades und Antares liegt der Stern Sirius.

Sonne: tritt am 21. um 15.22 Uhr in das Zeichen des Krebses über und durchläuft den 90. Grad über Scheinbaren Bahn. Es beginnt der Sommer. Zur Mittagszeit steht am Dienstag die Sonne in Berlin 61 Bogengrad hoch am Himmel. Aufgangszeiten für die Berliner Gegend im Juni von etwa 3.43 bis gegen 3.41 Uhr. Untergänge von 20.18 bis 20.39 Uhr. Am 19. Juni findet in den frühen Morgenstunden eine partielle Sonnenfinsternis statt. In Berlin sieht man sie von etwa 4.22 bis kurz nach 6 Uhr. Man muß also früh aufstehen, um dieses Naturphänomen beobachten zu können. Im Jahre 1936 finden sonst keine bei uns sichtbaren Sonnen- und Mondfinsternisse mehr statt.



Planeten: Unsichtbar bleiben Merkur, Venus und Mars. Jupiter glänzt die ganze Nacht hindurch. Saturn, in den Fischen, geht bei Monatsbeginn um 1/4 Uhr auf und ist bis zum Verlöschen in der Morgenröte am 1. Juli sichtbar. Ende des Monats geht er gegen 2 1/2 Uhr auf.

### Der Oberbürgermeister abberufen

Wittenberg. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Ulrich, hat im Einvernehmen mit dem Gouverneur von Halle-Verfasser, Staatsrat Jordan, die Berufung von Dr. Ralf als Oberbürgermeister der Luisenstadt Wittenberg zurückgenommen. Diese Maßnahme erfolgte auf Grund des § 40 der Deutschen Gemeindeordnung. Mit der Berufung der Oberbürgermeister von Wittenberg wurde Landrat Holz kommissarisch beauftragt. Der Minister des Innern hat der kommissarischen Einsetzung des Landrats zugestimmt.

Nach § 45 der Deutschen Gemeindeordnung kann die aufkündigende Behörde im Einvernehmen mit dem Beauftragten der Reichsregierung die Berufung zum Bürgermeister bis zum Ablauf des ersten Amtsjahres zurücknehmen.

### Sperremaßnahmen aufgehoben

Stendal. Mit dem 31. Mai sind die aus Anlaß der Typhus-Epidemie getroffenen polizeilichen Anordnungen außer Kraft gesetzt worden. Damit wurden sämtliche Sperremaßnahmen — auch für Jugendliche und Kinder — aufgehoben.

### Motorrad zum Zuge erfährt

Wittenberg. Die Wesselsche des Reichsbahnverkehrs Halle teilt mit: Am 2. Juni gegen 11.15 Uhr erfolgte die Lokomotive des Güterzuges 8778 beim Befahren des unbesetzten Überweges der Staatsstraße Wittenberg-Torgau in Kilometer 15,250 der Bahnstrecke Wittenberg-Gleibitz das Motorrad des Besatzungsmitgliedes des Führers des Motorzuges, Adolf Schöner, wurde schwer verletzt. Die Verunglückten sind sofort dem Krankenhaus in Gleibitz zugeführt worden. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Der Zug erlitt 15 Minuten Verspätung. Pfeils- und Sirenenzeichen sind sofort ortsüblich gegeben worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

### Zuchthaus für eine gewissenlose Mutter

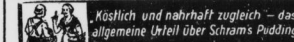
Stendal. Vor der Großen Strafkammer hatte sich die 45 Jahre alte Martha Sebie aus Stendal wegen schwerer Raubtate vor verantworten. Die Angeklagte wurde schwerlich schwerlich verurteilt. Der Zug erlitt 15 Minuten Verspätung. Pfeils- und Sirenenzeichen sind sofort ortsüblich gegeben worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

### Von einem Raubvogel angegriffen

Seltene Erlebnis zweier Spaziergänger. Retha (Kr. Saargauhen). Ein seltenes Erlebnis hatten zwei Spaziergänger im Walde. Nahe bei dem Heiligen Born wurden die Weiden von einem Raubvogel mit etwa 70 Zentimeter Flügelspannung tödlich angegriffen. Die Spaziergänger mußten sich zehn Minuten lang mit kräftigen Stoßschlägen des mütenden Geflügels erwehren. Erst dann trat der Raubvogel den Rückzug an, der wahrscheinlich seinen in der Nähe befindlichen Horst hatte verteidigen wollen.

### Beim Sturm vom Hennegen tödlich verletzt

Gudenau. Der adhäriente Sohn Oskar des Bauern O. in Klein-Söbden bestand sich mit einem halben Hund bei auf der Heimfahrt. Während der Fahrt wurde er von einem Sturmschiff tödlich verletzt.



Köstlich und nahrhaft zugleich — das allgemeine Urteil über Schrams Pudding

## Wer bist du wirklich?

Roman von Erik Lennard

(13. Fortsetzung)

„Dob! id“, behältigt Bert, „ich kenne den Wagen ebenso gut wie mich selbst, vielleicht sogar besser.“ Er lächelt, will oben sein — ja, aber Herr Gaudow, Sie wissen, ein Ereignis der Art, auf den alle Augenblicke abgeben werden. Sie werden da nicht auf Notizen gebettet sein. Herr von Stenbeck, wenn ich nur überhaupt gebettet bin — ob auf Notizen oder auf Anhaltspunkten, ist mir gleich. Nur Arbeit — und nicht den Gedanken, wie bezahlt zu werden seine Wut.“

„Das gerade Sie, ich sehe eine Vage kommen müssen, Herr Gaudow.“

„Guten Sie nur, Herr Stenbeck“, nun ist es Bert, der den wohlwollenden alten Herrn beinahe trösten muß. „Andere sind ja schon viel länger drinnen — und übrigens, was ist das — das ist ja nichts von Bedeutung.“

„Sie! Ich denke, es daß es ganz andere Sachen gibt, die schwer sind, aber man darf darüber nicht mehr grübeln.“

„Geben Sie mir bitte die Adresse meines neuen Bräutigams.“

Stenbeck schreibt ein paar Worte auf eine Karte.

„Aber, Herr Gaudow, ich empfehle Sie ganz besonders. Zwischen zehn und elf vorantstellen im Spielplan, und nun alles Gute.“

Stenbeck begleitet Bert bis zur Tür. Der soll nicht denken, daß irgendein gesellschaftli-

Kurt Colmans, ein leichtsinniger Burich, aber dabei ein guter Menschenkenner. Dieser Mann vor ihm — zum Teufel mit Georg, diesem Salittitätsbongez, dieser Mann hier ist kein Vogelhäppler. Dies Geficht kennt er doch.“

„Herr Gaudow“, sagt er — und sein Ton ist ein ganz anderer, ich will mich hängen lassen, wenn ich Sie nicht kenne.“

„Ich würde nicht.“ Bert hat nur den einen Wunsch, hier herauszukommen, wo man ihn und seine Beziehung zu Ort kennt.

„Aber ich weiß“, Kurt Colmans drückt Bert einfach auf den Kopf nieder. „Sie haben in England 1922 die Tourist Trophy gewonnen auf dem Adler. Stimmt?“

„Verteilt tief — er sieht die Zeit zurückgeriffen, sieht sich selbst — ein heller Frühlingslicht, das die Sonne über der Insel — er umbrängt von Menschen, die ihn beglückwünschen. Damals war man glücklich und glaubte, das Leben hätte nur Sonne für einen in Bereitschaft. Und heute?“

„Eh, lange her, Herr Colmans“, sagt er leise, „damals war man noch das, was so gar Herr Dr. Domack als einen Geniesleuten bezeichnet hätte, wenn Sie den auch kennen wollten.“

„Wenn Sie Herrn Domack nochmal erwähnen, Herr Gaudow“, sagt Colmans entschuldigend, „dann höre ich mit Ihnen, so wahr ich Kurt Colmans heiße und so wahr Sie ein tollerker Kerl sind.“

„Aber Sie wissen, wer wir sind?“

„Nein, Herr Colmans, im Gegenteil, ich hoffe, Sie werden meine Verehrung ich umso wohlwollender berücksichtigen.“ Bert sieht an Kurt vorbei, „ich muß verdienen — und ich möchte es auf anständige Weise.“

„Ich verführe sonst nicht viel, aber Ihren Wagens war ich nicht verführen.“

„Colmans kumpert sich — er muß plötzlich denken, was es wäre, wenn er selbst nicht seinen alten Herrn in Frankfurt hätte. Er möchte diesem Bert Gaudow gern etwas

anderes anbieten — aber dieser Mann will kein Geschenk. Also geht man zunächst mal auf diese Sache ein, später muß der alte Herr sehen, wie man Gaudow ins richtige Fahrwasser lockt.“

„Aber — und überhaupt nicht grobkartige Fahrer — ob man da nicht — na, mal sehen —“

„Schön, Herr Gaudow, wenn Sie wollen, dann schünfeln Sie meinen Wagen so ladte nach Warnemünde. Dort möchte ich ein Badereisen ansetzen, vielleicht sogar mitmachen. Was nur noch auf den Spinn nach Frankfurt zurück. Anmelden können Sie sich ja auf den Wagen hier einfinden. Heute nachmittags sende ich Ihnen den Vertrag. Und nun — Herr Gaudow, sagen Sie mir nur das Eine: kann ich nicht zwischen Ihnen und dem neuen Freundlichen Ort vermitteln? Mir scheint, da sind allerlei Fräulein.“

„Nein, Herr Colmans, das können Sie nicht.“ Es kommt tief absehend.

„Wir wollen uns einmal nicht in Höhe reben, Herr Gaudow“, sagt Colmans und sieht den Zwillingen ernst an. „Sagen Sie, Ort ist mir lieb wie eine Schmeichelei — und ich habe das Gefühl, daß ich noch in Unordnung, bei ihr auch, sonst hätte sie mich nicht in Wiesbaden ins Vertreten gezogen — ach nein — er unterbricht sich — „Sie hat mich ja schon viel über Ihren Namen, um Hat gefragt.“

„Wann?“ fragt Bert, „atme.“

Colmans lächelt. Und dann erzählt er. Vielleicht ist es indiskret gegen Ort, aber Discretion hin, Discretion her, dieser Gaudow gefällt ihm immer besser — er wird zu Ort passen trotz aller Schwierigkeiten aber gerade deshalb; besser als Georg Domack.“

„Ich hatte gedacht, ich hätte Ort, zum Guten zugehört, aber da hat ein Anderer angeschlossen. Dätten Sie damals nur Ihren Wagnis mal aufsetzen, Verehrter.“

„Aber das ist eine vage Bewegung — Kurt denkt an Georg.“

„Himmel Donnerwetter, Sie sind doch ein Mann, Gaudow. Wer ein solches Rennen





291 Konkurse und Vergleiche

Erbliche Insolvenztrennung im Mai

Im Monat Mai ist die Zahl der als eröffnet gemeldeten Konkurse und Vergleichsverfahren auf 291 gegenüber 219 im April gestiegen. Die Anzahl der Konkurse im Mai betrug 230 (April 181), der Vergleichsverfahren 61 (April 38). Außerdem wurden 68 Vergleichsverfahren beantragt, die z. T. bereits als Konkurs- und Vergleichsverfahren in Erscheinung treten, z. T. befindet sich der Antrag noch in der Schwebelage. An den Insolvenzen sind beteiligt 21 Gesellschaften m. b. H., 5 Kommanditgesellschaften und 1 Aktiengesellschaft. Von den 230 Konkursen sind 17 Nachlasskonkurse; 26 wurden auf Grund abgeleiteter Vergleichsanträge eröffnet. Andererseits gelangten im Mai 275 laufende Konkursverfahren zur Aufhebung bzw. Einstellung, davon 46 mangels Masse und 29 durch Zwangsvergleich. Laufende Vergleichsverfahren gelangten 29 zur Aufhebung. Berlin ist bei den öffentlichen Konkursen mit 24 beteiligt, wovon 10 Nachlasskonkurse sind. Vergleichsverfahren gelangten hier nicht zur Eröffnung. Die geschätzten 5 Vergleichsanträge sind bereits zum größten Teile in ein Konkursverfahren übergegangen.

56 Elektro-Fachberichte

Tagung der deutschen Elektrotechniker.

In München hält der Verband Deutscher Elektrotechniker (VDE) vom 2. bis 5. Juli seine 38. Mitgliederversammlung ab. Auf der Hauptversammlung am 3. Juli wird Bericht erstattet über die Tätigkeit des VDE auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung, der Herausgabe von Vorschriften und Normen und über seine Mitwirkung bei zahlreichen Aufgaben, die der deutschen Elektrotechnik von der nationalsozialistischen Staatsführung gestellt sind. Den Hauptvortrag über „Die Bedeutung von Forschung und Entwicklung für die Elektrotechnik“ wird Prof. Dr.-Ing. Walde- mayer betreten halten. Bei den zahlreichen technisch-wissenschaftlichen Veranstaltungen sind insgesamt 56 Fachberichte vorgesehen.

**Hypotheken auf die „Queen Mary“.** Die Cunard White Star Ltd. hat zugunsten der britischen Schahamates zwei Hypotheken in Höhe von je 1,75 Mill. £ auf den neuen Luxusdampfer „Queen Mary“ eintragen lassen. Die Cunard, die im Januar 1934 zur Übernahme der norfolkanischen Flotten der beiden größten britischen Reedereien zusammengegründet worden war, hat ein Aktienkapital von 10 Mill. £, wovon sie 62% im Besitz der Cunard Steam Ship Co. und 38% im Besitz der Oceanic Steam Navigation (White Star Line) besitzen.

**Reichsminister Dr. Goebbels beauftragt Ministerialdirektor W. Goebbels** mit der Leitung der Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte dem Präsidenten des Beraters der deutschen Wirtschaft, Ministerialdirektor Ernst Reichard, zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch herzliche Glückwünsche.

Erfinderschutz ist Ehrensache

Erste Sitzungen des Weltkongresses für gewerblichen Rechtsschutz

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Direktor Dr. G. r. z., Berlin, begann am 23. September in Berlin der Weltkongress für gewerblichen Rechtsschutz, an dem die Vertreter von 43 Nationen teilnahmen. Dem Kongress liegen etwa 80 Berichte und Anträge der verschiedenen Landesgruppen vor. Zu Beginn gab der Direktor des Internationalen Büros für den Schutz des gewerblichen Eigentums, Dr. O. r. t. a., Bern, einen ausführlichen Überblick über die wichtigsten vom Kongress zu behandelnden Fragen.

Das umfangreiche Arbeitsprogramm, zu dessen Bewältigung sechs Sitzungen in Aussicht genommen sind, umfasst eine große Zahl wichtiger Fragen des Patentrechts und der sogenannten Reunion-Technik. U. a. wird angeregt, eine Möglichkeit zu schaffen, das Prioritätsrecht auch aus der Neuanmeldung zu leiten, sofern diese innerhalb einer bestimmten Frist erfolgt ist, ohne aber durch eine Forderung der Prioritätsbestimmungen eine unerwünschte Ausdehnung der Schutzzeiträume zu ermöglichen. Weiter soll dem Anmelder die Befugnis gegeben werden, von sich aus eine Zeitung der Anmeldung vornehmen zu können. Durch ein Verfügungsrecht der Erteilungsbehörde, das das Begleiten gewährleistet ist, soll ein Mißbrauch verhindert werden.

Von besonderer Wichtigkeit ist das Problem des **Ausübungsrechts** in Frage. Welches ein Ausländer im Ausland ein Patent an, dann liegt es im Interesse der Wirtschaft dieses Landes, daß das Patent binnen einer bestimmten Frist in dem Lande ausgenutzt wird. Die ursprüngliche Fassung des sogenannten **Vertragsrechts** sah im Falle der Nichtausnutzung die Abnahme des Patents durch die Staatenkonferenzen im Haag 1925 und in London 1934 haben dazu geführt, daß eine immer größere Milderung des Ausübungszwanges eingetreten ist. An Stelle der Rücknahme des Patents soll die Erteilung der **Wangsaufgaben** treten. Lieber diese Frage völlige Einigkeit und weitere Milderung zu erzielen, ist das Bestreben des Kongresses. Die weiteren Punkte der Arbeitsstellung befallen sich zum Ausstellungsgebiet der Ver-



So sieht der neue Hundert-Mark-Schein aus, der jetzt zur Ausgabe gelangt, wie wir bereits (Scherl-Bild) berichtet.

„Devisenrechtliche Erklärung“

Neue Bestimmungen über die 10 Mark-Freigrenze

Nach den neuen Vorschriften der Reichsbank für Devisenverkehrsregeln ist die Freigrenze von 10 M. für gewisse mehrere Zahlungsmittel aufgehoben worden. Die Zahlungen innerhalb dieser Freigrenze nach dem Ausland leisten will, muss fortan eine vorgedruckte „Devisenrechtliche Erklärung“ unterzeichnen, daß die Zahlung aus eigenen Mitteln erfolgt und daß die Zahlung der in der „Erklärung“ angeführten Zwecke dient, für die eine Ausnutzung der Freigrenze verboten ist. Den Zahlungsmittel muß der Abgeber in der „Erklärung“ angeben; das Formblatt hat er in Uebereinstimmung mit der Unterfrist in seinem gleichzeitig vorzuliegenden Reisepaß zu unterzeichnen. Ein Formblatt zur devisenrechtlichen Erklärung erhält der Vorkäufer kostenlos bei jedem Vorkauf. Von Vorkäufern und Poststellen werden diese Formblätter nicht vorrätig gehalten; bei Bedarf werden sie beim zuständigen Vorkauf angefordert.

Einwendung dieser Papiere vermeiden, so muß er die Zahlung unmittelbar bei einem Postamt vornehmen oder vornehmen lassen. **Reisepaß** in den die aus ihrem Poststempel unter die Devisenregeln fallende Ueberweisungen oder Barzahlungen leisten, die Einwendung ihres Reisepasses an das Postamt aber vermeiden wollen, können den Auftrag zum Reisepaß und der devisenrechtlichen Erklärung ebenfalls einem Postamt zur Eintragung des Betrages vorlegen oder vorlegen lassen. Im Verkehr mit dem Ausland dürfen künftig auch inländische Scheidemünzen nicht mehr verlangt werden.

**Guigo Schneider u. G.** in Leipzig. In der Aufsichtsratsung wurde beschlossen, der auf den 25. Juni einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 (4) Prozent für das Geschäftsjahr 1935 vorzuschlagen.

Ende 1935 betrug der Gesamtumfang von Anleiheobligationen und verwandten Schuldverschreibungen nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts in „Wirtschaft und Statistik“ rd. 23 Milliarden Mark. Seit ihrem höchsten Stand Ende 1930 (4,7 Milliarden Mark) hat sich der Verschuldungsgrad der deutschen Industrie von Jahr zu Jahr durch Rückzahlungen, Rückkäufe und durch die Abwertung von Pfund und Dollar um insgesamt 1,9 Milliarden Mark vermindert.

Verschuldung der Industrie

Starker Rückgang der Auslandsverschuldung im letzten Jahre

Ende 1935 betrug der Gesamtumfang von Anleiheobligationen und verwandten Schuldverschreibungen nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts in „Wirtschaft und Statistik“ rd. 23 Milliarden Mark. Seit ihrem höchsten Stand Ende 1930 (4,7 Milliarden Mark) hat sich der Verschuldungsgrad der deutschen Industrie von Jahr zu Jahr durch Rückzahlungen, Rückkäufe und durch die Abwertung von Pfund und Dollar um insgesamt 1,9 Milliarden Mark vermindert.

Maßnahmen der Regelung der nächsten Kaffe-Ernte zu unterziehen. Der britische Kaffe-Politik erklärte der Präsident des Kaffe-Amtes, daß ein Abkommen zwischen der Bank von Brasilien und dem Nationalen Kaffe-Verein insofern unterzeichnet worden ist, durch das 4000 Tsd. Kaffe befreit wird aus dem Markt, so daß die Kaffe-Preise nicht mehr sinken werden. Die Bezahlung dieser Mengen soll entgegen der bisherigen Vereinbarung, die eine Frist von 90 Tagen vorsah, nunmehr bei Sicht erfolgen.

Berliner Mittagnotierungen

100 kg per 100 kg  
Bas. T. 700  
Weizenmehl  
Preisgebiete  
Anst. Weiz  
Roggenmehl  
Kartoffel  
Roggenkleie  
Linsaat  
Wikt.-Erbsen  
Futtererbsen  
Ackerbohnen  
Lupin  
do. gelbe  
Leinöl  
Erdnöl  
do. mehl  
Trüben  
Sojabohnen  
do. mehl  
Kartoffel  
do.  
Mischfutter

Berliner Metallbörsen vom 2. Juni.

Preis für 100 kg  
Silber 1 kg  
Waltz-od. Drahtballen  
Feinblei  
Zinn  
Kupfer  
Aluminium  
Nickel  
Antimon  
Zink  
Mangan  
Blei  
Zinn  
Kupfer  
Aluminium  
Nickel  
Antimon  
Zink  
Mangan  
Blei

Berlin, 2. Juni. Elektrolyt 52,50.

Berlin, 2. Juni. Amtliche Preisstellung der Zink.  
Mal ..... 19,00 19,00  
Juni ..... 19,00 19,00  
Juli ..... 19,00 19,00

Berliner amtliche Devisenkurse vom 2. Juni

Argentin (100 Pesos)  
Brasilien (1000 Reals)  
Dänemark (100 Kr.)  
Frankreich (100 Francs)  
England (100 £)  
Finnland (100 Mark)  
Frankreich (100 Francs)  
England (100 £)  
Finnland (100 Mark)  
Frankreich (100 Francs)  
England (100 £)  
Finnland (100 Mark)

Eine Kaffee-Konferenz

Abdelmungen aus Rio zufolge erklärte der Präsident des Nationalen Kaffe-Amtes, daß am 4. Juni in Rio eine internationale Kaffe-Konferenz stattfinden werde, an der Vertreter aller Kaffe-Erzeuger-Länder teilnehmen werden. Diese Konferenz werde die Aufgabe haben, über Mittel und Wege zur Aufrechterhaltung des statistischen Gleichgewichts am Kaffeemarkt zu beraten und die

Putzmacher, Töpfer, Drucker

Reichsinnungsstelle in Frankfurt a. M. und Mainz

Der Reichsinnungsvertrag, der in der Zeit vom 5. bis 8. Juni in Frankfurt a. M. stattfindet, und dessen Höhepunkt der Festakt in der Paulskirche am Sonntag, dem 7. Juni, ist, wird von einer Reihe von Reichsinnungstagen umrahmt. Das **Putzmacherhandwerk** feiert seine Jahrestagung am 5. und 6. Juni im Regensposthaus ab, die **Töpfer** und **Druckereibesitzer** am 8. Juni im Composthof, während die **Buddrucker** sich am 9. Juni in der Stadthalle-Mainz versammeln.

**Wider-Werke** vom. Heinrich Steiner AG. in Frankfurt (Main). In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1935 mit 4 (0) Proz. Dividende einstimmig genehmigt und über das laufende Geschäftsjahr mitgeteilt, daß Auftragstellungen und wirtschaftliche Entwicklung in den ersten fünf Monaten 1936 weiterhin befriedigend verliefen. Die Gesellschaft nehme an der 28. Pros. Umfänglicherer der deutschen Automobilindustrie entsprechend teil. Unter dem üblichen Vorbehalt könne ein wieder betriebliches Ergebnis in Aussicht gestellt werden.





# Jagd auf die Geheimnisse der Welt

Spitzenleistungen der Menschheit / Ausharmung der Natur

Im Speisesaal eines Stuttgarter Hotels fällt ein schon leicht ergrauter Herr auf der einzigen Stuhlreihe eines Kuppelgewölbes sitzend lebhaft demonstrierend schreit. Begeistert fragt ein abweisender Dolmetscher nach dem Namen dieses interessanten Herrn. „Wie Sie, das ist ja selber klar — Graf Zeppelin“, wo auf ein leeres Stuhlplätzchen mit einem „Kuh“ laute, die wenig schmeichelhafte Antwort. Das war 1899, und bereits ein Jahr später schwebt er 3 1/2 beim ersten Start volle 18 Minuten in der Luft.

## Sechshunddreißig Jahre

Sechshunddreißig Jahre trennen uns erst von dieser ersten Erfolg verprechenden Erhebung der Luft. Welt uns aber das rasende Tempo der flugtechnischen Entwicklung nachzuempfinden, wenn man sich hier eine Ueberzeugung die andere jagt, schwingen wir beherzt in die Erlebnis mit. Haben somit noch kaum begriffen, daß das Flugwesen in seiner Gesamtheit das futurste Antlitz des spärlichen Jahrhundert zeigt und, nach einem bisherigen Verlaufes bewertet, fast demnächst einleuchtet. Was die fähigste Phantasie romantischer Schwärmer noch bes neugestalteten Jahrhundert bisweilen erdacht mochte, ist heute bereits verwirklicht oder gar überholt. Mercklich noch Amerika erreichen will, wählt als Gefährt einen Doppeldecker.

## Das Motorengebräns von DO X

Nicht minder erhellend ist das Entwicklungstempo des Flugzeuges. Noch 1911 war es eine Kleinfestung, als beim Oberheimling ein halbes Dutzend Waldläufer schwerfällig in die Lüfte stieg und uns Freiburger Studenten damals die Manöverzeit betrat. Drei Jahre später geht es den Flakten so, als Günther Plüschow über Jingtao kreist. Die Kriegsjahre häufen Reforme mit Erfahrungen, und als Schrecken der Luftjagen Kampffluger ihre Geschosse durch wildrennende Propeller hindurch. Jeht weitere Jahre genügen, um deutsche Flugzeuge zum Nordpol zu tragen, das gesamte Flugverkehrsweien nach drei Tagen auf und auszubauen und den Atlantik ohne Zwischenstation zu fliegen. Kurz darauf dröhnt das Motorengebräns von „DO X“ über die Reichshauptstadt, und der staunende Zuschauer erfährt, daß es über 150 Maschinen zu tragen vermag. In den letzten Jahren drängen sich die Rekorde schon fast in Monate zusammen.

## Und wann der Raketenflug?

Durch die Eroberung der Luft wurde nicht nur der Lebensraum der Menschheit erheblich erweitert, sondern auch das Problem einer vom menschlichen Willen geleiteten, denkbar schnellsten Fortbewegungsmöglichkeit schon grundmäßig gelöst. Soweit aber der Luftwesen der Leistungsfähigkeit der stark beweglichen Flugmaschine natürliche Grenzen fest, wird nachmals der Raketenflug abzuwickeln und alle bisherigen Rekorde um ein Vielfaches überbietend in Erscheinung treten. Die abersahrenden Erfolge der Gegenflieger zeigen, daß der Mensch über den Drahtenflug hinaus die großartigsten Auswertungsmöglichkeiten des Luftmeeres sich nutzbar zu machen versteht.

## Sofort im Stratosphärenballon

Da der Aufstieg in der Erde als Klüder ein außerordentlich aufmerksames und bewegliches Element darstellt, blieb und bleibt unsere gesamte Luftfahrt naturgemäß auf diesen physikalischen Erforschung

gegründet. Schon reicht aber unter bisher erprobten Höhen über die unteren Luftschichten der Erde (Stratosphäre) zur mühsamsten Erkenntnis der atmosphärischen Mischverhältnisse nicht mehr aus. Wir müssen tiefer als zehn bis elf Kilometer in die Lufttiefe tauchen, müssen jene hochgelegene Stratosphäre in wissenschaftlich zu durchsuchen trachten, um wiederum vieles verstehen und meistern zu können, was zum Teil in der Troposphäre selbst noch rätselhaft geblieben ist. Schon 1901 fingen die deutschen Profefloren Berzon und Siring bis zur Stratosphärengrenze im Freiballon auf. Das Flugzeug konnte in den letzten Jahren gerade noch die 13000-Meter-Grenze freieren. Die Temperatur, Luftdruck- und Sauerstoffverhältnisse oberhalb dem menschlichen Organismus sind energetisches Stoff. Zeit der Stratosphärenballon der jüngsten Zeit hat das technische Wunder vollbracht, die von der Natur aus gestellten Grenzen fastrecht zu durchbrechen.

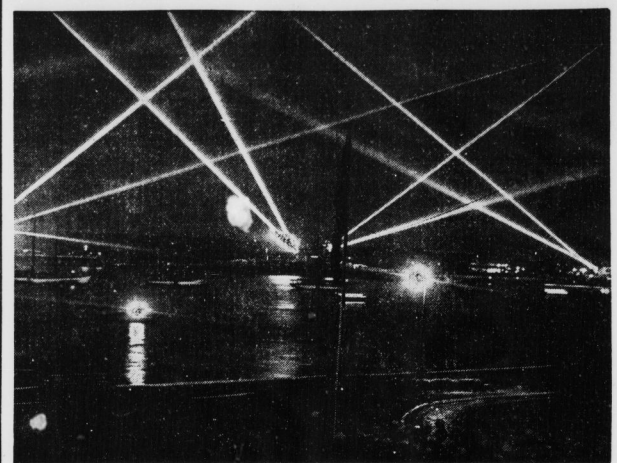
## — und in der Tiefsee

Der Mensch ist fürwahr ein Wesen, das schier Unglaubliches zu meistern vermag. Der Begierde nach dem Unbekannten, die des 3. und 4. Jahrhunderts zur See war, erst in den letzten Jahren das Experiment gelungen, mittels druckfester Tauchpanzer Meeresstiefen bis zu 200 Meter aufzuwachen vermag jetzt der Mensch in einer Tiefsee Tauchung zu nehmende Gesetzen-Pubung an. Entpricht doch die Arbeit der durch Ebbe und Flut bewachten Wassermauern schätzungsweise ein Trillionen Verdienst für die nützlichen Verhältnisse für die nützlichen Verhältnisse. Schnittdiagramm sind die Verhältnisse an möglichen Energieverwertung des natürlichen Temperaturgefälles, das heißt der verarbeiteten Wärmeleistung unterer Meeresschichten von der Oberfläche aus der Tiefe hin.

## Heiße Dämpfe treiben eine Straßenbahn

Wer in Florenz oder Livorno mit der Straßenbahn fährt, acht wohl kaum, daß ein Vulkan in der Erde seinen Strombedarf deckt, das seine gesamte Wasserversorgung vulkanischer Wärme in Form heißer Dämpfe verdankt. Diese Naturdämpfe werden aus Hülen und Spalten der umliegenden vulkanischen Landschaft heraus werden entweichend aufzufangen und zur Beheizung eines Verdampfers benutzt, der schädliche Solee treibt und aus reinem Wasser reinen Dampf erzeugt. Inzwischen sind im Gebiete der Vulkanen (Dampfkraftwerke) von Paganoli die Vorarbeiten für eine weitere praktische Nutzung der natürlichen Erdwärme beendet. Hier handelt es sich um ein System, das Wärme selbst, und es wurde verurteilt, das Feuer des Meeres zu erschließen. Es handelt um diesem Zwecke Akkretion mit Zell und Vielteil hat, die an Wasserhaltigkeit und Gefährlichkeit ausströmende Giftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Bergbauwerke denkt man an die fähigste Reize der Himalaja-Expeditionen, die die Gewinnung des höchsten Gipfelsmaßstab der Erde zum Ziele hatten und die hinsichtlich der

## Ein schönes Bild von den Flottenmanövern



Als Abschluß der Kieler Flottenparade fand ein Großer Zapfenstreich der Marine statt. Im Glas der Scheinwerfer bot die im Hafen liegende Flotte ein herrliches Bild.

damit verbundenen Strapazen wohl das Erschütternde darstellen, was menschliche Pionierarbeit leidenschaftlich aus und geduldig zu erreichen trachtet.

## Geschwindigkeit und Radio

Allen Kraftwerksprojekten aber, die sich gegenwärtig um die Ausnutzung der Sonnenwärme, der Erdwärme, der Luftströmungen oder der Gezeiten ranten, allen Plänen, die mit gigantischen Mitteln der Technik die abgibt vorübergehenden Wasserkräfte der Erde überhaupt erst erschließen wollen (Mittelmeer-Entsorgung u. dergl.), kommt zugute, daß wir es heute schon verstehen, Hochspannungseilungen für Hunderttausende Volt zu errichten und daß uns die Hochspannung mit einer mittelmäßigen interessanten Leistung liefert, in absehbarer Zeit womöglich rechenhaft Energieerzeugung völlig drahtlos übertragen zu können.

In den verborgenen Werkstätten und Laboratorien der Physik und Chemiker sind aber wohlüberstanden erst alle Voraussetzungen für die allenthalben sichtbar in Erscheinung tretenden Spitzenleistungen des Menschen gemacht und geschaffen worden. Denn alles, was wir entzückt bewundern, ist zuerst von unseren Erkenntnissen über das Wesen von Kraft und Stoff gestiftet und getragen, und diese Erkenntnisse sind dort verankert, wo die Forschung bei der unjüngst-unterirdischen Welt der Atome und ihren Bestandteilen hält. Und absolut gemacht können wir heute sagen und damit die Weltanschauung der Menschheit kränzen: „Das Atom als kleinste Einheit ist der denkbar größte Energiepeicher auf Erden überhaupt.“ Gelingt uns erst die praktische Ausbarmung der immateriellen Energie, dann vermag uns ein Waffentropfen ein volles Jahr hindurch 200 Pferdekräfte zu spenden ...

## Berschollener Klang / Von Richard Gerlach

Als ich in einem Dresdener Fremdenheim unter mir den Klavierflügel hörte, war ich auf einmal wieder in jenem Frontkino in Rembrandt, wo ein fähigster Armermannsdiener einem vornehmlichen Angewandten auf einem requirierten Pianino mit Alpenflügel versierte, um alsbald bei gesteigerter Handlung wieder in den munteren Solahintermarkt zu fallen.

Niemals sind Sentimentalitäten andächtiger aufgenommen worden; im Film herrschten die Freundschaften und wüstenen Zerker des Friedens; wenn er ablaufen war, würden wir vor die Scheunentür treten und vom Fort Brimont her würden die Einföhlige dröhnen und der uralte Echo des Hindenburgs würde durch den Nachschimmer andauern.

Neunzehn Jahre hatte ich diese Musik nicht wieder gehört, und nun brande ich durch die Wände heraus, das Wellenspiel, das „D mit f trügerisch“ und das „Gebiet einer Jungfrau“. Es waren dieselben Stücke, die der brave Mann damals gespielt hatte, die Begleitmusik zu vielen stummen Filmen, das Leben von albernem Karm und falschem Gefühl, Schläger, die auf manche Gelegenheit anzuwenden waren, ein künstlicher Drehensinn oder Graus.

Wir haben seit acht Jahren den Konflikt, und die Kinomusik sind verschwunden. Es sei ihnen hier ein kleiner Nachruf gewidmet. Ich spreche nicht von den großen Kinos, wo vielleicht Kunst verstanden wurde, sondern anderen aber mühte sich der Klavierflügel ab, mit den sprunghaften Sandlungen, Klößen, Wettrennen und Revolvergeschüssen des Films einfach mitzukommen, doch den Gesängen Balzades ab und fiel in das Parag von häßlich, plattförmiger über Stoffen, die die Aufforderung zum Lachen, innerlich studierend über die Oberwürdigung der Kunst.

Sie hämmerten auf die Tasten, um Brot zu verdienen, und viele hätten lieber in einem Steinbruch Granit zerklüfft, aber sie hatten vielleicht nur die Zeit, die Musik zu spielen. Zwanzig Jahre lang hat es Kinomusik gegeben, und einzie von ihnen waren Virtuosen der Ausdrucksdeutung und Schmelze in Tönen, aber die meisten schienen wohl nur widerstrebend auf die Leinwand, die sie an gewaltsamen Fantasten und Variationen zwang.

Das ist nun vorbei, die lustigen Goldhader haben nicht mehr, und die Silberhändler schimmern nicht mehr.

Aber dieser Mann in der Dresdener Bohnung hat die alten Schläger und ge-

schmalen Uebergänge noch in den Händen sitzen, und wenn ich wüßte, daß er der Armermannsdiener aus dem Frontkino ist, möchte ich fast bei ihm klingeln und mich noch nachträglich dafür bedanken, wie wunderbar sein Spiel mich damals berührt hat.

## Ein historischer Schottenwiz

Vord Gesterfeld, der englische Staatsmann und Schriftsteller, hatte einen Freund, der nach verhehlten Verleumdungen in über Armut sank. Bald darauf kam ein Heide des Verstorbenen nach London, um seinen Rhein zu begraben.

Dieser Mann aber w.r aus Schottland. Er ging zu dem Friedhofsdirektor und fragte, wie teuer eine Grabstelle sei.

„Das richtet sich nach der Größe“, erwiderte der Direktor. „Ein Quadratfuß kostet fünfzig Schilling.“

„Gut!“, sagte der Schotte, „so geben Sie mir einen Quadratfuß.“

„Ja, denn Ihr Enkel nur zwölf Soll kann“, fragte der Direktor.

„Das ist nicht — aber ich gedente keine Reide aufrecht liegend zu begraben!“, erwiderte der Schotte.

Dies ließ allerdings Vord Gesterfeld nicht zu und ließ den Freund auf seine Kosten beerdigen.

## DORFINBLÜTEN

Abendstern und frühlingssmäh, Eingeweiht in Rosenblätter Wie zu stiller Friedensfeier liegt der Weiler überflüht.

Auf dem Hof, vorm Tor, am Rain, In den Gärten, auf den Wiesen: Jeder Baum will überfließen Und das Dorf mit Duft verweihen.

Sendend seinen überall Blütenblätter, Blütenbündel Ueber Schornstein, Firk und Schindel Ueber Hütte, Tor und Stal.

Apfelblut mit Rosenhauch Und des Birnbaums bleiches Blütenblüt hat über Hof und Hütten Als ein atmofer Rauch.

Johannes Linke.



Feierliche Krönungsproklamation in London. Die Verkündung des Krönungstermins für König Eduard VIII. im nächsten Jahr wurde in London nach attergebrachtem Brauch vollzogen. In feierlicher Weise führen die Königsbrüder vom St. James-Palast, den unser Bild im Hintergrund zeigt, zu den Hauptpunkten der Stadt, um die Königsproklamation zu verlesen.







entfällt man sich in London auf das Drängen des betrieblichen Herrn Churchill...

Am 2. Juni 1914 beschlagmüht England den 'Zulian Simon' und die 'Gisela'.

Es ist seltsam: in Paris gaulen sich wie immer die Hochschätzenden aus aller Welt den fehenden Himmel 'Hoch' vor...

Nur in Konstantinopel hat die Atmosphäre schon die gewaltigste Schwärzung der Energie...

Hier spricht man in den Sotelotheatrischen gelassen von Mittelmächtigen und Unterte...

Die Fischhändler von Anatoli Kabak, die Fischhändler am 'Goldenen Korn'...

Schlagen wir mit den Franzosen und Engländern die Deutschen, oder mit den Deutschen die Franzosen, Engländer und Russen?

Brennspiegel Konstantinopel

Konstantinopel ist ein Brennspiegel feltamer Art. Er fängt aus dem kosmischen Nichts die Unheilkräfte auf...

Das steht dann manchmal so aus wie die offenkundigste Freundschaft, aber nicht gerade lautevolle Ausförmung...

Frau Morenath ist die Gattin des Gewandten und daneben wäre nichts zu sagen, weil es eine reine Privatangelegenheit...

Auch dieser Ereignis wäre noch Privatangelegenheit hätte, eine der großen Paraden der Weltgeschichte...

Zunächst tut die taftvolle Frau Morenath es eben dadurch, daß sie ein sinniges Arrangement einer amerikanischen, einer türkischen, einer französischen, russischen und englischen Flotte an ihrem Kopf anhängt...

Ein glücklicher Gedanke, den leider dieses niedrige türkische Tierköpfe nicht in seiner vollen Größe erfährt...

Die Schiffe von Serajewo haben in Anblich den schätzerigen Optimismus Europas zerlegt...

Die erste große Wut der Völkermordung gegen England hat sich gegen und Admiral Vimusus...

Der Erfolg dieser letzten kriegerischen Unterhaltung ist ein erneuter vertraulicher und inoffizieller Bericht...

Vimusus weh, daß die Neutralität der Türkei festzuhalten ist absolut notwendig...

türkische Regierung erreicht. Die Türkei soll aufgefordert werden, ungenügend die deutsche Willkürmission zu verabschieden.

Winston Churchills Rechnung

Die Winston Churchill selbst in seinem Buch 'Weltkrisis' andeutet, war die Überzeugung einer derartigen Note ein Abzweck...

(Fortsetzung folgt)

Die Parole

KdF-Sport am Mittwoch:

Frühliche Gumnacht und Spiele (nur für Frauen): Kletterklub, Kletterklub, 20.30-22 Uhr...

Familien-Nachrichten

Gott der Herr hat am 2. Juni 1936 unsere liebe Mutter Frau Gertrud Feine im 74. Lebensjahr zu sich in die ewige Heimat abgerufen...

Am Pfingstmontag früh ging ein zu zweien Gottesruher im 82. Lebensjahre unser lieber Paul Stoye sen. ein würdiges Glied dieser Kirchengemeinde...

Familiennachrichten (Aus Heftfamiliennachrichten und nach Familiennachgaben): Walter Müller, 70 Jahre...

Tischuhren Standuhren Küchenuhren Modernen, schön und doch billig beim Uhrmacher Schindler...

Blutreinigung Alpenkräuter-Tea

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimzuge unseres unvergesslichen Entschlafenen bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Hedwig Uhlmann geb. Vogler

Halle (Saale), den 3. Juni 1936. Blumenhalstr. 1

'RAPPID' für jeden Fall das ideale, geruchlose Rasiermittel



Elegante Umhängetaschen für Sport, Reise und Wandern

echt Rindleder... 3.85 5.75 edel Rindleder mit Innenlasche und Seidenfutter 6.50 8.50

Ihr Heim wird verschönert, wenn Sie sich durch so nette Polstermöbel eine gemütliche Ecke zum Plaudern schaffen.



Die größte Auswahl in hochmodernem, eleganten und praktischen Strickkleidern

am Platze Marke Sieyde Marke Käbler Marke Haselke und andere Marken

Aufpolstern Modernsten, neuzeitigsten Polstermöbeln aller Art

H. Schnee Nachfolger Halle (Saale) Große Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

Ihre Ferien-Adresse teilen Sie bitte der 'Saale-Zeitung' 3 Tage vor ihrer Abreise mit...

Die Nachsendungsgebühren betragen bei Postüberweisung von 1. bis letzten des Monats RM. 0,50

Aufträge nehmen entgegen: unsere Geschäftsstellen, Ausgabestellen und Trägerinnen. Saale-Zeitung Vertrieb.

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten) Geburten: Bernburg: Hedwig Schönborn und Frau Gertrud geb. Riene ein Sohn...

Verlobung mit Fräulein Christa Becker, Tochter des Oberstleutnants a.D. Herrn Heinz Becker...

SAALE-ZEITUNG: A.K.-Bratwurst . 88 Pf. Schweine-Leber . 115 Pf. Schweine-Nieren . 88 Pf. Schweinefleisch 68 Pf. Schweinskopf . 35 Pf. Würstchen i. Stk. 12 Pf. Feine Jagdwurst 88 Pf. Feine Mettwurst 98 Pf. Geräucherter Speck 90 Pf. Schweinskopf in Gelée 72 Pf. A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Meine Verlobung mit Fräulein Christa Becker, Tochter des Oberstleutnants a.D. Herrn Heinz Becker...

DEUTLICHE HANDSCHRIFT: A.K.-Bratwurst . 88 Pf. Schweine-Leber . 115 Pf. Schweine-Nieren . 88 Pf. Schweinefleisch 68 Pf. Schweinskopf . 35 Pf. Würstchen i. Stk. 12 Pf. Feine Jagdwurst 88 Pf. Feine Mettwurst 98 Pf. Geräucherter Speck 90 Pf. Schweinskopf in Gelée 72 Pf. A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Trauer-Kleidung: Mäntel-Kleider, Blusen-Röcke, Strümpfe-Wäsche Bruno Freytag

Heimatzeitung: die im 69. Jahrgang erscheinende Mitteldeutschland Volks-Zeitung

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen am Assessor kostenlos. - Merseburger Straße 3